

#bildungsstark

Menschen, Schule, Politik



**Gute
Besserung ?!**



32

Aus Ihrer Region
Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.



10

Diagnose: Chronische Überlastung
Patient Schule



16

nilo.health
Resilient und psychisch stark



20

Fokussiere das Positive
Herausforderungen meistern



05 Editorial Entspannt zur Arbeit?

Menschen, Schule, Politik

06 Gesunde Lehrkräfte Lehrermangel beheben?

10 Diagnose: Chronische Überlastung Patient Schule

12 Was belastet dich im Schulalltag? Umfrage

14 Schwäbische Schulberatungsstelle Angebote

16 nilo.health Resilient und psychisch stark

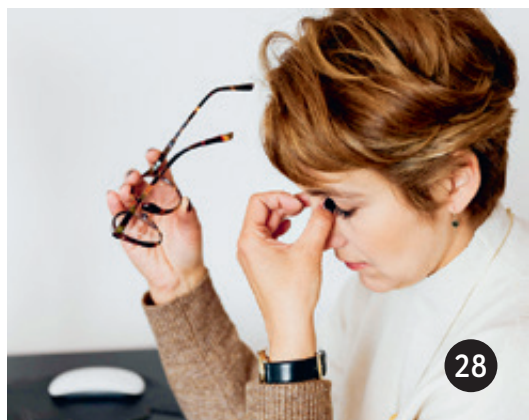
19 AMIS Bayern Beratungs- und Unterstützungsangebote

20 Fokussiere das Positive Herausforderungen meistern

22 Schwäbischer Lehrertag Medizin trifft Pädagogik

24 Schwäbischer Schulleitertag Churer Modell

26 Pensionistentag Memminger Freiheitsrechte



Service

27 Verwaltung Mitgliedsbeiträge, Kinderhilfe

28 Bildschirmbrille Dienstrecht und Besoldung

30 Spannungsfeld Lehrkräfte-Eltern Rechtsabteilung



BLLV in Schwaben

32 Aus Ihrer Region Kreisverbände

39 Impressum

BLLV-Zuckerl sichern & sparen*



* bei Buchung einer Studiosus- oder Marco Polo Reise über den BLLV Reisedienst!

Erleben Sie ihren Wunsurlaub mit **Studiosus** oder **MARCO POLO**
REISEN

- **smart & small** – für alle, denen eine Studienreise zu intensiv und ein Badeurlaub zu langweilig ist. Kleine Gruppen, wenig Hotelwechsel, kleine charmante Hotels, viel Zeit zum Entspannen.
- **WanderStudienreisen** – wandern in der Gruppe mit Kultur und wunderschönen Wandergebieten, verschiedene Schwierigkeitsgrade.
- **Studienreisen „Mit Muße“** – wenn Sie Anstrengungen meiden wollen und Bequemlichkeit wünschen, aufmerksame Betreuung und genügend Freiraum zum Genießen und Entspannen.
- **FamilienStudienreisen** – für Erwachsene mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren – egal ob Elternpaare, Alleinerziehende oder Großeltern mit ihren Enkeln.
- **kultimer** – für alle, die eine ganz besondere Reise suchen – Festivals, Konzerte, Kulinarisches, Ausstellungen, Theater, Literatur, Flora & Fauna etc.

Und vieles mehr, schnuppern Sie doch einfach rein – wir senden Ihnen sehr gerne die verschiedenen Kataloge zu.

Tel. 089-286762-80, Fax 089-286762-88
reisen@bllv-rd.de, www.bllv-rd.de

BLLV Reisedienst

Das Besondere erleben.



Patricia Laube
Redaktionsleitung
#bildungsstark

Entspannt zur Arbeit?

Gesundheit und Wohlbefinden von uns Lehrkräften stehen seit längerer Zeit im Fokus der wissenschaftlichen Betrachtung. Inzwischen ist belegt, dass die Belastungen für Lehrkräfte in der Schule, wie durch Stress, zunehmend herausforderndes Schülerverhalten, Konfrontation mit kreativ-aggressiven Eltern, Mobbing, psychische und auch physische Gewalt, Lärm, Schulgebäude in desaströsem Zustand, und das Gefühl, vom Führungspersonal nicht ausreichend unterstützt zu sein, sehr hoch sind und stetig zunehmen.

Die Folge: Wir werden immer häufiger krank, fallen aus, sind nur noch begrenzt dienstfähig oder gehen früher als geplant in den Ruhestand.

Bei der Recherche zu dieser Ausgabe haben wir gemerkt, wie schwierig es ist, die Balance zwischen der berechtigten Darstellung der belastenden Situation und der Information über Unterstützungsangebote zu halten. Einerseits bringt uns Jammern über die immer schwerer auszuhaltende Situation an den Schulen nicht weiter. Andererseits vermittelt das Darstellen der vielfältigen Hilfsangebote den Eindruck, als seien die Kolleginnen und Kollegen selbst schuld, wenn sie krank werden. Nach dem Motto: Da gibt's ja jede Menge, was du selber tun kannst. Wenn du's nicht schaffst, bist du selber schuld!

Die von der Landespolitik gebetsmühlenartig angestoßene Diskussion über Einschränkung der Teilzeit- und Ruhestandsmöglichkeiten ist dabei wenig hilfreich und vermittelt in der Öffentlichkeit wieder mal das Bild von den arbeitsscheuen Lehrkräften! Und setzt uns Lehrkräfte noch mehr unter Druck!

Um eines klarzustellen: Für die Rahmenbedingungen an den Schulen, rechtlich, baulich, personaltechnisch, ist unser Arbeitgeber verantwortlich. Niemand sonst, auch wir selbst nicht! Und dieser hat die oberste Pflicht, die Bedingungen dafür zu schaffen, dass wir Lehrkräfte mit all unserer Leidenschaft und unserem Enthusiasmus das Beste für unsere Schülerinnen und Schüler geben können und dabei gesund bleiben! Dafür kämpfen wir! Dafür kämpft der BLLV für Sie!

Wir wünschen Ihnen entspannte Weihnachtsfeiertage und viel Kraft und Resilienz im neuen Jahr! Passen Sie gut auf sich auf!

Ihr BLLV Schwaben



PS: Ihre Meinung ist uns wichtig!
Lob oder Kritik über unsere Zeitung sowie Leserbriefes zu #bildungsstark-Artikeln finden hier ihren Weg zur Redaktion: bildungsstark@schwaben.bllv.de

Gesunde Lehrkräfte könnten den Lehrermangel beheben!

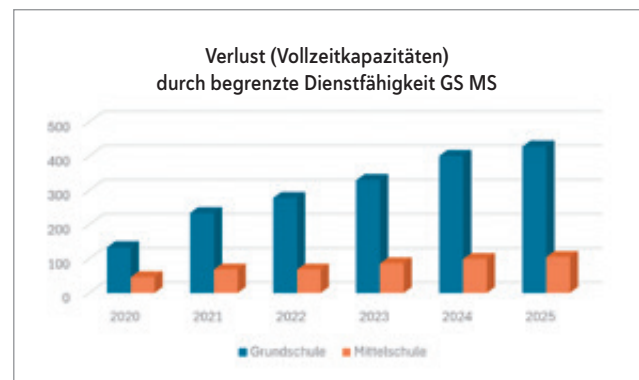
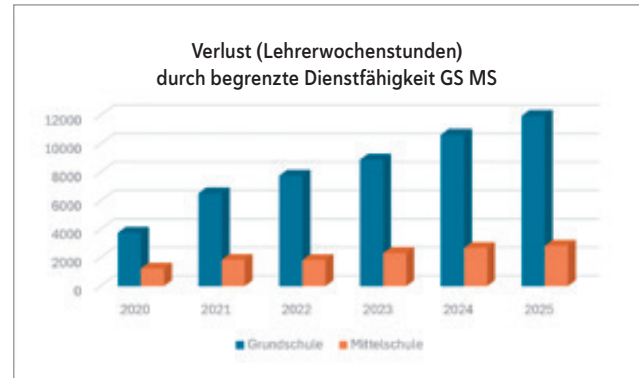
Schulische Entwicklungen wie Inklusion, Migration, der Mangel an qualifiziertem Personal, eine zunehmende Zahl an psychischen Auffälligkeiten, der Mangel an Respekt und Wertschätzung, die steigende Zahl an erziehungsschwierigen Kindern, usw., usw., usw. belasten zunehmend die Gesundheit der Lehrkräfte, der Schulleitungen und des Verwaltungspersonals.

Zudem hält die herausfordernde Situation an den Schulen junge Menschen immer häufiger davon ab, den Lehrberuf zu ergreifen. Junge Kolleginnen und Kollegen reduzieren sehr früh ihr Stundendeputat, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Bereits im Seminar sind die Überlastungen spürbar, immer mehr finden keine Freude im Beruf und sind mit der Fülle der Aufgaben überfordert.

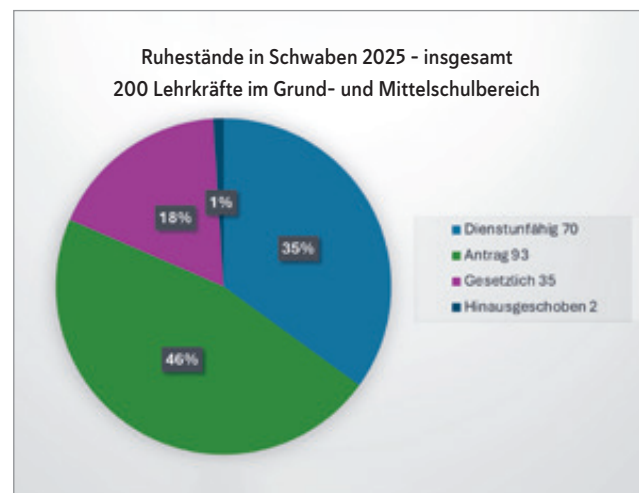
Studien belegen, dass die psychischen Erkrankungen bei Lehrkräften seit 2012 um fast 50 Prozent zugenommen haben. Im Durchschnitt liegen Lehrkräfte mit bis zu 30 Krankheitstagen pro Jahr deutlich höher als andere Berufsgruppen. Das deutsche Schulbarometer fand heraus, dass über ein Drittel der befragten Lehrkräfte sich regelmäßig erschöpft fühlt und jeder Vierte über einen Berufsausstieg nachdenkt. Zunehmend mehr Lehrkräfte werden begrenzt dienstfähig. Eine begrenzte Dienstfähigkeit wird von der medizinischen Untersuchungsstelle festgestellt, dazu muss die Lehrkraft mindestens die Hälfte ihrer Unterrichtspflichtzeit leisten können. Wer diese Dienstfähigkeit nicht mehr erreicht, wird als dienstunfähig in den Ruhestand versetzt, allerdings bleibt, je nach Alter eine Reaktivierung, möglich.

Die dienstrechtlichen Maßnahmen des Kultusministeriums von 2020 (Einschränkungen bei Antragsteilzeit nach Art. 88 BayBG, bei Altersteilzeit, beim Antragsruhestand und das Arbeitszeitkonto in der Grundschule, sowie die Streichung der Sabbatmodelle) haben einen recht deutlichen Anstieg der begrenzten Dienstfähigkeiten und Ruhestandsversetzungen aufgrund von Dienstunfähigkeit zur Folge. Der aktuelle Beschluss des Kabinetts zu Einschränkungen der familienpolitischen Teilzeit ist kontraproduktiv, familienunfreundlich und bringt kaum mehr Unterrichtsstunden in die Schulen.

Eine Übersicht des BLLV zeigt deutlich, wie wenig Lehrerstunden gewonnen wurden, bzw. wie sich die Einschränkungen auf die aktuelle Lehrerversorgung auswirkten.



Eine entsprechende Anfrage zu begrenzter Dienstfähigkeit, Ruhestandsversetzungen wegen Dienstunfähigkeit, zu Altersteilzeit und regulären Ruhestandsversetzungen ergab folgende Ergebnisse:





Wie viele gehen aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Wie ist die Altersstruktur? 2025 gingen 70 Lehrkräfte aufgrund von Dienstunfähigkeit in den Ruhestand. Aufstellung der Altersstruktur



Entwicklung der begrenzten Dienstfähigkeit seit dem Jahr 2015.



Wie hoch ist der Anteil der Altersteilzeit? Von aktuell 8276 Lehrkräften im Grund- und Mittelschulbereich sind 280 derzeit in Altersteilzeit. Dies entspricht 3,38 %. Entwicklung der Altersteilzeit seit dem Jahr 2015

Wir fordern eine komplette Zurücknahme der Notmaßnahmen und sagen Nein zu weiteren Teilzeiteinschränkungen, denn sie kosten Lehrkräftestunden und Lehrer-gesundheit. Wir brauchen gesunde Lehrkräfte, der Beruf braucht Attraktivität, um Bildungsqualität zu sichern.

In einem Antrag an die Staatsregierung fordern Abgeordnete der SPD (veröffentlicht am 20.10.2025) unter anderem den Verzicht auf gesetzliche Einschränkungen der familienpolitischen Teilzeit bei Lehrkräften und stattdessen andere wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation, z. B. endlich eine grundlegende Reform der Lehrkräftebildung, um die Ausbildung zweckmäßiger und attraktiver zu gestalten. Außerdem fordern sie Lehrkräfte von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, mehr Verwaltungspersonal einzustellen sowie multiprofessionelle Teams an allen Schularten auszubauen.



Gertrud Nigg-Klee

1. Vorsitzende BLLV Schwaben

Quellen:
Regierung von Schwaben
BLLV
AOK-Auswertung 03/25_Psych. Erkrankungen
Deutsches Schulbarometer Lehrkräfte 2025
Bayr. Landtag/ Anfragen



Warum haben wir uns entschieden, Lehrkräfte zu werden?

Die Antwort auf diese Frage wird bei jedem von uns in etwa so ausfallen: Wir arbeiten gerne mit Menschen, haben Freude daran, Kindern die Welt zu erschließen, sie gemäß ihren Bedürfnissen zu fordern und zu fördern und zur Entfaltung ihres sozialen, musischen und kognitiven Potenzials beizutragen. Wir sind kreativ, offen für Neues und lieben Herausforderungen. Wir schätzen die Möglichkeiten, die uns der pädagogische Freiraum unseres Berufs eröffnet und die Sicherheit, in einem Kollegium eingebunden zu arbeiten.

Und die Realität? Immer mehr Lehrkräfte geben an, ständig das Gefühl zu haben, keinen guten Unterricht im Sinne ihrer Schülerinnen und Schüler zu machen oder machen zu können. Sie fühlen sich überfordert, leiden unter Stress, Kopfschmerzen, Schlafproblemen und Erschöpfung. Die Berufszufriedenheit sinkt, Wochenenden und selbst Ferien bringen häufig keinen ausreichenden Abstand und Erholung. Fast die Hälfte der Lehrkräfte in Bayern arbeitet inzwischen in Teilzeit – oft als Schutz vor Überlastung. Gleichzeitig berichten 60 % der Schulleitungen von einer Zunahme der Langzeiterkrankungen, insbesondere durch psychische und körperliche Belastungen. Besonders alarmierend ist, dass nur noch 18 % der Lehrkräfte das reguläre Pensionsalter erreichen (2013/14 waren es noch 61 %). 82 % gehen vorzeitig in den Ruhestand, an Grund- und Mittelschulen sogar 85 %. Auch die Zahl der begrenzten Dienstunfähigkeiten steigt deutlich: Seit Einführung der sogenannten Notmaßnahmen (2020) hat sich die Zahl laut BLLV verdreifacht.

Die Ursachen für diese Entwicklung sind bekannt: Unser Beruf ist durch eine steigende Zahl an Belastungsfaktoren geprägt. Neben psychischen Herausforderungen wie dem Umgang mit zunehmend verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, hoher Konzentration, Multitasking und ständigem Verantwortungsdruck kommen zeitliche Belastungen durch Mehrarbeit, Doppelführung, fehlende Pausen und die Vermischung von Berufs- und Privatleben hinzu. Administrative Aufgaben, Digitalisierung und soziale Spannungen mit Eltern, Kolleginnen und Kollegen oder der Schulleitung verstärken den Druck zusätzlich. Erschwerend wirken strukturelle Bedingungen wie große Klassen, grenzwertüberschreitende Lärmpegel und mangelnde Ressourcen. Integration, Inklusion und individuelle Förderung sind, wenn überhaupt, nur in Ansätzen zu verwirklichen. Viele Lehrkräfte setzen sich durch einen hohen eigenen Anspruch zudem selbst stark unter Druck und neigen zur Selbstausschöpfung – etwa indem sie auf Pausen verzichten, krank zur Arbeit erscheinen, um den Unterrichtsbetrieb aufrechtzuerhalten und immer wieder „den Kindern zuliebe“ zusätzliches Engagement an den Tag legen. Diese Verhaltensweisen erhöhen die Belastung erheblich und können langfristig zu gesundheitlichen Problemen führen.



Auch die Kinder stehen heute unter vielfältigem Druck.

Die Hauptbelastungsfaktoren für Schülerinnen und Schüler lassen sich wie folgt zusammenfassen: Rund ein Viertel fühlt sich durch schulische Anforderungen stark gestresst, wobei Leistungsdruck, Prüfungen und eigene hohe Ansprüche eine zentrale Rolle spielen. Psychische Belastungen nehmen zu - etwa 21 % zeigen Auffälligkeiten und viele berichten von geringem schulischem Wohlbefinden und Lebensqualität. Sorgen über globale Krisen wie Krieg und Klimawandel sowie Zukunftsängste, soziale Faktoren wie Einsamkeit, fehlende Unterstützung im familiären Umfeld und Diskriminierung wirken verstärkend. Die Wartezeit auf therapeutische Hilfe beträgt durchschnittlich fünf Monate und viele Familien scheuen sich, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf in Bayern stetig, wobei sich die Verteilung deutlich verschoben hat: So ist die Zahl der inklusiv geförderten Schülerinnen und Schüler an Regelschulen in Bayern in den letzten 15 Jahren um etwa 60 % gestiegen, während der Anteil an Förderschulen leicht zurückgegangen ist. Besonders häufig sind die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache und emotionale sowie soziale Entwicklung, wobei letzterer seit Jahren kontinuierlich zunimmt. Dringend notwendige Plätze für Ergotherapie, Logopädie, Auditive Wahrnehmungsschulung etc. sind rar. Die Sparmaßnahmen bei den musischen Fächern und Englisch in

der Grundschule - kaschiert als „Konzentration auf die Kernkompetenzen“ - nehmen besonders schwächeren Kindern wichtigen Ausgleich und Erfolgserlebnisse. Aufgrund von Zeit- und Personalmangel bekommen sie meist nicht die Förderung, die sie bräuchten. Noten- und Übertrittsdruck diktiert das Fortschreiten im Unterricht und machen zu viele Kinder zu Verlierern im System:

13-18 % der Grundschülerinnen und Grundschüler in Bayern erreichen nicht die Mindeststandards in Deutsch und Mathematik. In der Sekundarstufe I verfehlen 20-26 % die Mindeststandards in Deutsch und bis zu 34 % die Mindeststandards in Mathematik für den mittleren Schulabschluss. Gemäß IQB Bildungstrend 2024, der die Kompetenzen der Sekundarstufe I in den naturwissenschaftlichen Fächern untersucht, konnte Bayern seinen 2. Platz hinter Sachsen zwar halten, musste jedoch auch einen Anstieg derjenigen verzeichnen, die die Mindeststandards zum ersten, bzw. mittleren Bildungsabschluss nicht erreichen. Die größten Rückgänge zeigten sich an der Mittelschule. Auch die hohen Quoten von Schulwechsellern von Gymnasium und Realschule zur Mittelschule und mit 7,5 % ein zu hoher Anteil an Jugendlichen, die die Mittelschule ohne Abschluss verlassen zeigen, dass Schule dem was Schülerinnen und Schüler brauchen, nicht ausreichend gerecht wird.



**Dringend
notwendige
Therapieplätze
sind rar.**

Therapieansätze bleiben meist symptomatisch.



Wenn die Diagnose also „Chronische Überlastung“ lautet, stellt sich die Frage, mit welchen therapeutischen Maßnahmen sich eine „gesündere Schule“ für alle verwirklichen lassen würde. Unserer Kultusministerin ist, wie sie immer wieder betont, die Gesundheit von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern eine besondere „Herzensangelegenheit“. Dazu hat sie seit ihrem Amtsantritt einige konkrete Maßnahmen und Projekte vorgestellt, die von der Woche zur Lehrergesundheit über Angebote zu Beratungen und Stressmanagement-, Resilienz- oder Achtsamkeitskursen der Staatlichen Schulberatungsstellen bis hin zur „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“, dem Präventionstag und der „Bewegungs-Halbestunde“ für unsere Schülerinnen und Schüler reichen.

All diese Initiativen sind zu begrüßen. Aber, um bei den medizinischen Termini zu bleiben, alles rein symptomatische Therapieansätze - Möglichkeiten, die Folgen eines krankmachenden Schulalltags zu lindern, nicht aber präventiv die Ursachen der Symptomatik anzugehen. Groß angekündigte und farbenfroh auf der Internetseite des KMs dargestellte Aktionen und Vorhaben wie die Zukunftswerkstätten, die Entbürokratisierung und die Überarbeitung der Lehrpläne haben bisher kaum spürbare Entlastung an den Schulen vor Ort gebracht, bzw. lassen auf sich warten. Die Verbesserungen hinsichtlich einer veränderten Prüfungskultur und des Übertrittsverfahrens fielen enttäuschend aus. Stattdessen fehlen uns nach wie vor Fach- und Förderlehrkräfte, MSD-Stunden und Mobile Reserven ... und wir jonglieren bei maximalem Zeitmangel mit Vertretungen, Organisation von FILBY, BYLES, VERA & Co, der Koordination von Verfassungsviertelstunden und Alltagskompetenzprojekten, unrealistisch kom-

plizierten Umstellungs-, Einrichtungs- und Anmeldeprozessen in der ByCS und der Erfüllung unserer Lerninhalte mit einer maximal heterogenen Schülerschaft. Vom Recht des einzelnen Kindes auf Integration, Inklusion oder einfach nur angemessene individuelle Förderung ganz zu schweigen. Da hilft dann auch kein Resilienzkurs. Wenn man ständig feststellen muss, dass das, was man täglich unter Aufbringung von sehr viel Energie hinkriegt, nur noch dazu reicht, dass alles irgendwie läuft und Schülerinnen und Schüler sich nicht ausreichend wahrgenommen und unterstützt fühlen, dann hat das mit „bester Bildung in Bayern“ wenig zu tun - (Berufs-)Zufriedenheit, Motivation und letztlich auch die Gesundheit aller Beteiligten leiden.

Gute Besserung!

Quellen:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerns Schulen in Zahlen 2023/24

Robert Bosch Stiftung, Deutsches Schulbarometer, 2024

Robert Bosch Stiftung, IQB Bildungstrend, 2018 und 10/2025

www.bllv.de

www.isb.de



Katharina Wezel

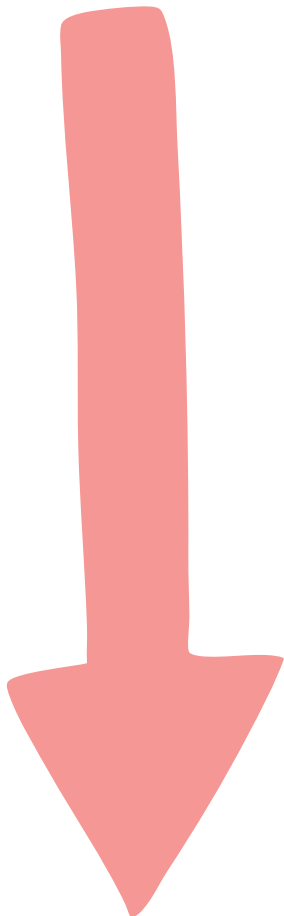
Abteilung Schul- und
Bildungspolitik

NACHGEFRAGT

Was belastet
dich im
Schulalltag?

Was steht einem
zufriedenstellenden
Arbeiten im Weg?

Ursachen für
Erschöpfung?



Sich immer wieder mit vermeintlich selbstverständlichen Dingen mit Schülern und Eltern herumstreiten zu müssen

Vieles ist „zu schnelllebig“, heißt: Es gibt kaum noch Zeit, damit sich eingeführte Dinge bewähren können. Da kommt der Mensch nicht mehr mit!

Die große Heterogenität in Leistungsvermögen, Herkunft, Sprachvermögen, in der Klasse ohne professionelle Unterstützung

Immer mehr Schülerinnen und Schüler sind fast unbeschulbar. Weder sie noch ihre Eltern zeigen auch nur geringste Einsicht in eigenes Fehlverhalten, sondern suchen die Schuld immer bei anderen, z.B. Lehrkräften, Mitschülern

Ständige Unterrichtsstörungen durch zu spät kommende und sehr verhaltens-kreative Schülerinnen und Schüler

Einsatz an mehreren Schulen

Förderschulen nehmen wegen Überlastung kaum neue Schüler auf

Zunehmende Unselbstständigkeit der Kinder (finden ihre Hefte nicht, können ihre HA nicht alleine aufschreiben, brauchen Hilfe beim Anziehen ...) > Aufgabe der Eltern?

Zunahme von sprachlichen Barrieren (große Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund)

Aufmerksamkeitsspanne der Kinder nimmt merklich ab

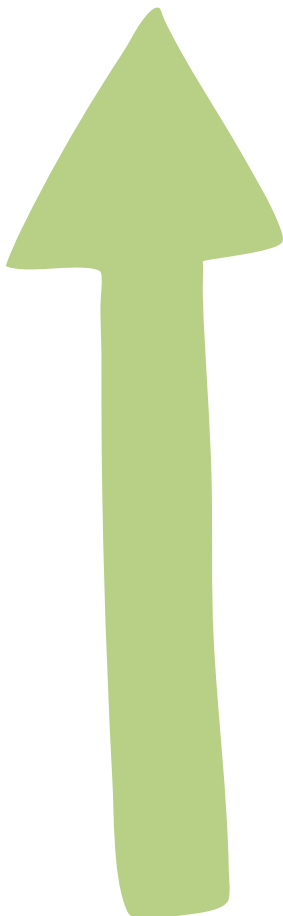
Ständiges Berücksichtigen individueller Befindlichkeiten/Bedürfnisse der Kinder



**Was würde
deinen Schulalltag
erleichtern?**



**Was würde deine
Berufszufriedenheit
verbessern?**



Teamteaching, Ausweitung der Mithilfe
durch Sozialarbeit, Schulpsychologen,
Dolmetscher

Eltern müssen ihre Verantwortung
für ihre Kinder verstärkt wieder
annehmen!

Qualifizierte, personelle Ressourcen für
innere Differenzierung; multiprofessio-
nelle Teams an der Schule

Wenn die versprochene Entbürokrati-
sierung wirklich ankommen würde und
nicht ständig neue Bürokratiemonster
hinzukämen.

Mehr Zeit für kollegialen Austausch
und Teamarbeit

Mehr Wertschätzung von Vorgesetz-
ten, Eltern und Schülern!

Statements von Teilnehmenden der Umfrage des BLLV Schwaben. Befragt wurden Kolleginnen und Kollegen

Präventions- und Unterstützungsangebote

Staatliche Schulberatungsstelle Schwaben

Angebote des Teams LehrKraftStärken stehen allen staatlichen Lehrkräften zur Verfügung. Alle Angebote sind freiwillig, kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht.

Wir verstehen unsere Angebote

- als Beitrag zur Professionalisierung von Lehrkräften
- als Stärkung der Lehrerpersönlichkeit
- als Förderung von persönlichen und zwischenmenschlichen Kompetenzen
- als Reflexionsmöglichkeit vor oder nach beruflichen Herausforderungen
- als Entlastungs- und Entschleunigungsangebot im beruflichen Alltag
- als neutraler Impulsgeber bei beruflichen Fragestellungen

Thematische Fortbildungen in Präsenz und digital, kollegiale Fallberatung, Supervision, projektorientierte Fallbesprechung, Coaching, Individuelle Beratung, Wochen der Lehrergesundheit. Darüber hinaus werden Fortbildungen angeboten, um sich Wissen anzueignen, aber auch die eigenen Ressourcen zu erhalten und auszubauen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Handlungsfähigkeit

z. B. Classroom- und Zeitmanagement

Selbstfürsorge

z. B. Resilienz, Stressprävention, Achtsamkeit

Beziehung

z. B. Gesprächsführung, Kommunikation, Rolle

Struktur

z. B. Führungskompetenz, Personalentwicklung

Ansprechpartner für Schwaben finden Sie ebenso wie Informationen zum Thema unter



<https://www.schulberatung.bayern.de/themen-und-anlaesse/lehrkraft-staerken>

Gruppenangebote:



https://fibs.alp.dillingen.de/lehrgangssuche/?org=A467&keyword=*Lehrergesundheit

Für Supervisionen im Einzelsetting oder für die Suche eines Referenten oder einer Referentin von Gruppen, die sich bereits gefunden haben, wenden Sie sich bitte telefonisch an den Beauftragten für Lehrergesundheit in Schwaben,

Michael Troglauer,

Michael.Troglauer@augzburg.de; Telefon 0821 - 509160





Stressprävention mit „AGIL“

Besonders hervorzuheben ist das Präventionsprogramm „AGIL“ (Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf), das bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich von extra ausgebildeten Trainerinnen und Trainern der Lehrergesundheitsteams durchgeführt wird. Das Training basiert darauf, Stressoren zu erkennen, zu reduzieren und damit umzugehen.

Wie kann ich als Lehrkraft trotz vielfältiger beruflicher Herausforderungen „auf der Höhe“ bleiben?

AGIL wurde als Therapie- und Präventionsprogramm in der Klinik Roseneck in Prien am Chiemsee durch Prof. Hillert und Team entwickelt. Ziel ist es, Lehrkräften zu helfen, mit den Belastungen ihres Berufes besser umgehen zu können.

Dieses sehr bewährte Programm umfasst vier Module und

setzt auf Informationsvermittlung, Selbstreflexion sowie die Entwicklung und Umsetzung individueller Problemlösestrategien:

1. Basiswissen zum Thema „Stress“: Erkennen von und Umgang mit persönlichen Stressoren, um damit einen gesundheitsförderlichen Umgang zu pflegen.
2. Entwicklung individueller Stressbewältigungsstrategien, u.a. Veränderung belastender Gedankenmuster
3. Handlungsorientierte Lösung von Problemsituationen im Schulalltag
4. Verbesserung der Erholungsfähigkeit: Von der Arbeits- in die Erholungswelt

Zusammengefasst von Patricia Laube

Resilient und psychisch stark – mit nilo.health



Als Lehrerin und Lehrer gesund zu sein und zu bleiben, ist keine Selbstverständlichkeit. Alle, die an der Schule arbeiten, wissen auch warum das so ist: Zeitdruck, Lärm, unterschiedliche Einsatzorte, große und heterogene Schulklassen, schwierige Elterngespräche, Verwaltungs- und Gremienarbeit, Mobbing, Übergriffe und natürlich auch Schülerinnen und Schüler, die viel Aufmerksamkeit brauchen und einfordern. Die Folge sind physische und psychische Beschwerden. Der BLLV setzt sich intensiv dafür ein, die Situation zu verbessern – beispielsweise in der politischen Arbeit, damit Lehrkräfte bessere Rahmenbedingungen für ihre Arbeit erhalten und der Dienstherr Bemühungen um ihre Gesundheit stärker institutionell verankert. Und der BLLV schafft Angebote und geht Kooperationen ein, um seine Mitglieder direkt und ganz praktisch zu unterstützen. Ganz aktuell mit dem Partner nilo.health und mit Unterstützung des BLLV-Wirtschaftsdienstes und der Versicherungskammer Bayern, um die psychische Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern zu fördern – mit umfangreichen psychologischen Beratungs- und Coaching-Angeboten.

nilo.health ist eine digitale Gesundheitsplattform. Sie bietet Unternehmen und Organisationen Unterstützung für die mentale Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Für den BLLV war neben der überzeugenden Qualität der Angebote auch die maximale Anonymität der Nutzer ausschlaggebend, denn psychische Belastungssituationen sind Privatsache. Vom Nutzen und der Qualität der Angebote haben sich vorab zahlreiche Testnutzer im BLLV überzeugt. Und deshalb profitieren die BLLV-Mitglieder jetzt von vielen kostenlosen Inhalten und Informationen, Coachings, Übungen und zahlreichen weiteren Angeboten!

Private Video-Sessions mit Coaches und Therapeuten bieten einen geschützten Raum, um berufliche und private Themen zu besprechen. Viele Übungen, Lektionen und Meditationen unterstützen die Nutzer für verbesserte Konzentration, Stressabbau, Reflektion und ein gesteigertes Wohlbefinden. Digitale Tools helfen, die richtigen Inhalte zusammenzustellen und sich selbst und das eigene Wohlbefinden im Blick zu behalten.

Welche Angebote bietet nilo.health konkret für BLLV-Mitglieder?

1-zu-1 Video-Sessions (45 Min.) bieten einen geschützten Raum, um berufliche und private Themen mit der/dem persönlichen nilo.Expert*in zu besprechen. Bei den Expert*innen handelt es sich um Coaches, Trainer*innen & Psychotherapeut*innen mit unterschiedlichen Ausbildungen und Spezialisierungen, z.B.: Persönlichkeitsentwicklung, Führungskräfte-Trainings, Work-Life-Balance, Stress, Burnout. Alle Themen sind willkommen, ob privat, berufsbezogen, akut oder präventiv.

Es gilt allgemein ein begrenztes Kontingent sowie ein individuelles Kontingent von drei Sessions pro Person. Wenn das persönliche Kontingent von drei Sessions aufgebraucht ist, bekommt der User eine automatische Nachricht, dass die Sessions ab jetzt kostenpflichtig sind (100 EUR pro Session).

Gruppen-Sitzungen: Bei sogenannten „Roundtables“, also Gruppen-Sitzungen, erfahren Interessierte mehr über das mentale Wohlbefinden und bekommen Werkzeuge an die Hand, um dieses Wissen in die Tat umzusetzen.

Gruppensitzungen können unlimitiert gebucht werden.

Die Gruppensitzungen („Roundtables“) werden von Psycholog:innen, Coaches und Trainer:innen geleitet.

Nilo.Inhalte: Über den Tag verteilt können verschiedene Inhalte wie Übungen (3-10 minütige Reflektionen für Klarheit und Selbstwahrnehmung), Lektionen (10-15 minütige Lern-Einheiten um persönliche Herausforderungen besser meistern zu können) und Meditationen (10-15 minütige Meditationen für verbesserte Konzentration und Schlafqualität) genutzt werden für ein konstant besseres Wohlbefinden.

Inhalte können unlimitiert gebucht werden.

Nilo.Features: Interessierte können mit Hilfe eines Tools ihren individuellen Pfad entwickeln, der zu besserem mentalem Wohlbefinden führt. Das auf die individuellen Bedürfnisse eingestellte Tool stellt dann passende Inhalte zusammen. Im Mood Journal können Interessierte Gedanken und Gefühle festhalten und erfahren, welche Faktoren die individuellen Emotionen beeinflussen.

Alle Informationen über die Angebote und die kostenlose Anmeldung als BLLV-Mitglied finden Sie unter



Wir laden Sie herzlich ein, das Angebot zu nutzen.



BLLV Wirtschaftsdienst

www.bllv-wd.de
Tel. 089 2867626
info@bllv-wd.de



* Berechnungsbeispiel für BLLV-Mitglieder.

Die Ersparnis ergibt sich im Vergleich zu den durchschnittlichen Beiträgen/Monat auf dem Markt.

AMIS-Bayern

Arbeitsmedizinisches Institut für Schulen Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Im Auftrag des Bayerischen Kultus- und des Gesundheitsministeriums bietet das AMIS Informationen und Beratung für Schulleitungen, Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte zu allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes an.

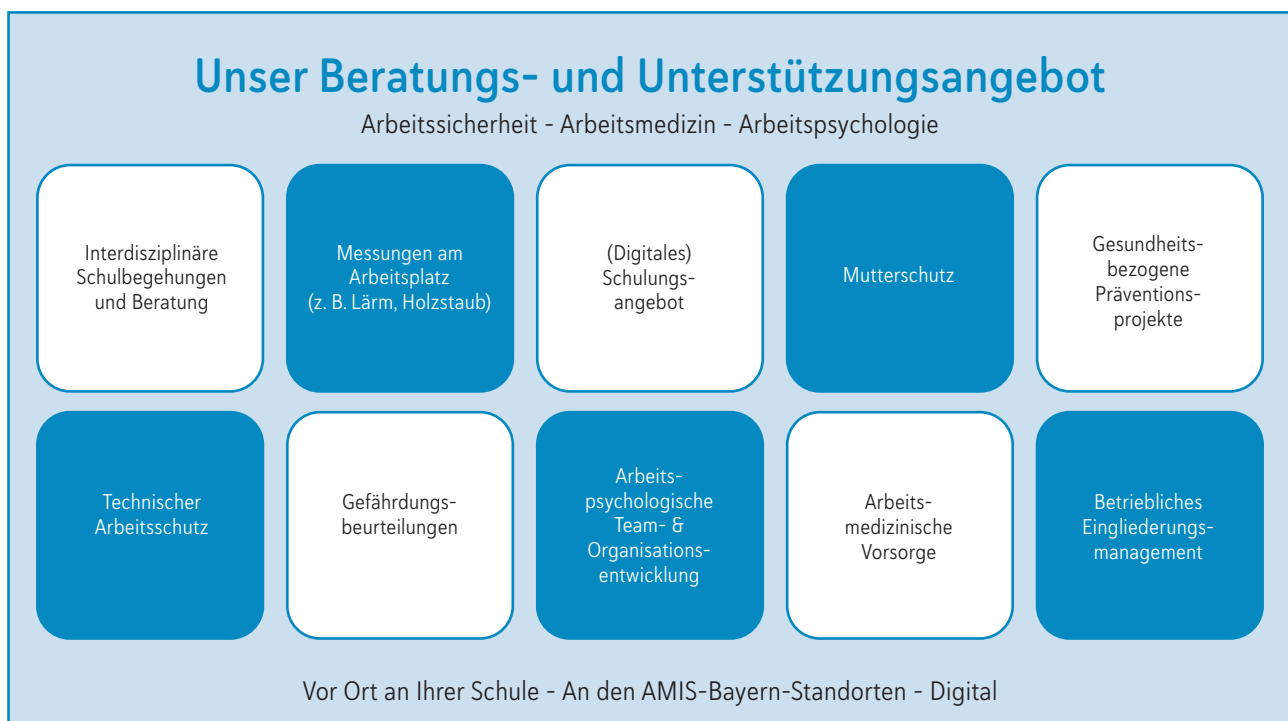
An den beiden AMIS-Standorten in München und Bamberg arbeiten interdisziplinäre Teams mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Arbeits- und Betriebsmedizin, Arbeitssicherheit, Arbeits- und Organisationspsychologie sowie der Verwaltung.

Das Angebot geht von individuellen Sprechstunden über Fortbildungen und gesundheitsbezogene Präventionsprojekte bis hin zu Schulbegehungen vor Ort. Schulungen können sowohl online absolviert als auch für ihre Schule vor Ort gebucht werden.

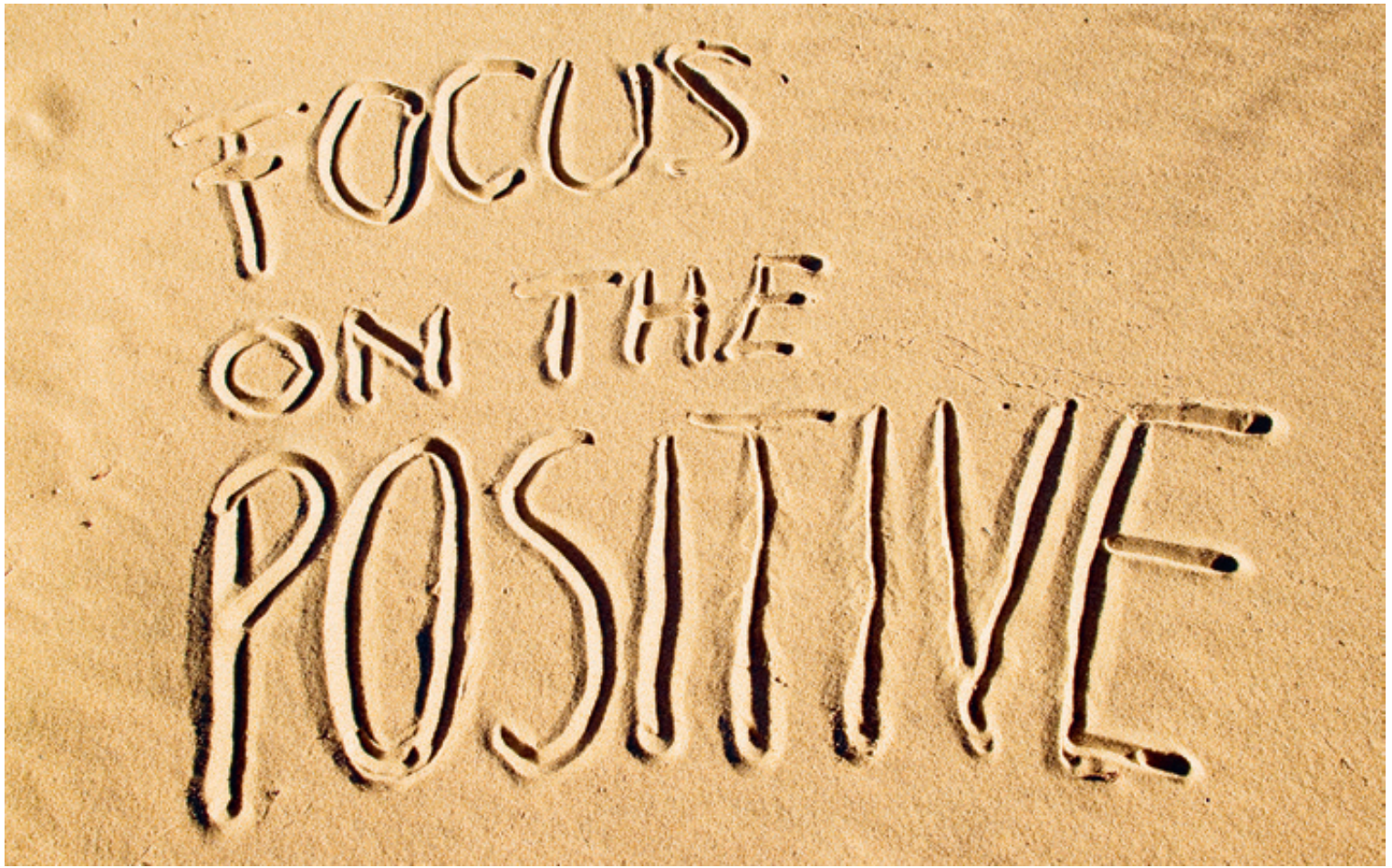
Das breite digitale Angebot umfasst ausführliche Informationsmaterialien zu sämtlichen schulrelevanten Themen des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung. Der FAQ-Bereich der Internetseite bietet einen schnellen Zugang zu wesentlichen Fragen und unter der Rubrik „Formulare und Dokumente“ finden sich neben der Bestellmöglichkeit einiger kostenloser Infobroschüren sehr nützliche Checklisten und Zusammenfassungen zu zentralen Themen wie z.B. BEM, Wiedereingliederung, Mutterschutz, Gefährdungsbeurteilung, Bildschirmbrille

Zusammengefasst von Katharina Wezel

Quelle: <https://www.lgl.bayern.de/arbeitsschutz/amis/>



Quelle: www.amis-bayern.de



Petra Eisenbichler,
Dipl. Sportwissenschaftlerin,
BLLV Akademie

Wer sich selbstwirksam fühlt, wird von der inneren Überzeugung getragen, herausfordernde Situationen gut meistern zu können – und zwar aus eigener Kraft. Ein wertvolles Gefühl, das uns leichtfüßiger und optimistischer durchs Leben gehen lässt.

Wem das oft schwerfällt, dem wird jetzt geholfen, denn daran lässt sich arbeiten – und zwar mit den Tipps der Referentin der BLLV-Akademie, Petra Eisenbichler:

ABENDRITUAL:

Glücksmomente sammeln

Egal ob schriftlich oder mündlich: Ein Abendritual, bei dem wir uns Gedanken darüber machen, was heute schön war, was besser gelaufen ist als gedacht oder wofür wir dankbar sind, hat im Sinne der Stressregulation eine große Bedeutung. Denn das Üben von Zufriedenheit und Dankbarkeit sind wichtige Bausteine für mehr Selbstwirksamkeit. Sinn und Zweck des Ganzen ist es, die eigenen Gedanken und Gefühle regelmäßig auf das Positive zu lenken. Wir sind geübt und besser darin, oft nur das wahrzunehmen und abzuspeichern, was schlecht läuft, worin wir Defizite oder Schwächen haben. Diese selektive, negativ geprägte Wahrnehmung stresst uns und gibt unserem Alltag oft eine belastende Schwere und wir werden blind gegenüber den vielen schönen und positiven Momenten und Ereignissen und nehmen im übertragenen Sinn die eine rote Ampel viel eher wahr als die vielen grünen. Das Abendritual kann als Dankbarkeits- oder Zufriedenheitstagebuch praktiziert werden oder als Gespräch beim Abendessen mit der Familie, bei dem jeder von einem schönen Ereignis oder einem Glücksmoment an seinem Tag berichtet.

ÜBERPRÜFEN:

Wie rede ich mit mir selbst?

Viele Menschen tragen negative Glaubenssätze mit sich herum. Diese entstehen entweder durch unsere Erziehung oder auch durch unsere Lebenserfahrungen oder Anspruchshaltungen. Unter Lehrerinnen und Lehrern sei etwa der Glaubenssatz „Sei perfekt!“ verbreitet, erklärt Petra Eisenbichler. Einmal identifiziert und an sich genauer beobachtet, können die negativen Glaubenssätze in positive „Erlaubenssätze“ umgewandelt werden. So kann aus „Sei perfekt!“ etwa ein „Ich darf auch Fehler machen“ und aus „Immer geht alles bei mir schief“ ein „Vieles klappt doch wunderbar bei mir“. „Überprüfen Sie immer wieder, ob Ihre Glaubenssätze für Sie Stressverstärker und Brandbeschleuniger sind. Und falls ja: Seien Sie milde zu sich selbst“, rät Petra Eisenbichler. „Im Sinne der Gesundheit sollten wir wieder mehr Selbstmitgefühl entwickeln und unsere eigenen Grenzen akzeptieren lernen“.

ERFOLGSERLEBNISSE SCHAFFEN:

Die „EAT THE FROG“-Methode!

Unangenehme Dinge, wie etwa Bürokratisches, schieben viele gern vor sich her. Und das über Tage, Wochen oder gar Monate. Die Folge: Sie wachsen so zu immer größeren Stressoren heran. „Augen zu und durch! Einmal die Kröte schlucken und dann stolz und froh sein, wenn man es hinter sich gebracht hat!“, sagt Petra Eisenbichler. Räumen Sie den schwierigsten und unangenehmsten Aufgaben absolute Priorität ein, um der ernstzunehmenden Arbeitsstörung Prokrastination (Aufschiebeverhalten) den Zahn zu ziehen.

TO-DOS SCHRIFTLICH FESTHALTEN

Die Liste der zu erledigenden Dinge ist lang und erdrückend, wird aber greifbar, wenn wir sie niederschreiben und dafür zur Not auf dem Nachtkästchen Stift und Zettel bereithalten. Wenn wir To-Dos lediglich im Kopf hin- und herjonglieren, kommt es zu unerwünschten Gedankenkarussellen und Grübelschleifen.

SELBST-FÜRSORGE - das Gegenteil von Selbst-Ausbeute:

„Raus aus dem Funktionsmodus, raus aus dem Hamsterrad, raus aus der Alltagshetze! Wann immer es geht, sollten wir so viele Zeitfenster wie möglich einplanen, in denen wir Dinge tun, die uns glücklich machen“, empfiehlt Petra Eisenbichler. Und dabei geht es oft nur um ein paar Minuten. Denn: Die Belastungs-/Erholungsbilanz muss stimmen. Wenn die kraftraubenden Stressoren (Energieräuber) immer mehr zunehmen und gleichzeitig unsere Ressourcen und Kraftspender abnehmen, geraten wir aus unserer Balance. Körperlich und psychisch.

Aktuell und präsent

Medizin trifft Pädagogik - Gesundheit als Schlüssel für Bildung



Gertrud Nigg-Klee, Prof. Rauchenzauner, Frank Hortig, Tomi Neckov



Nach bundesweiter Woche von Gesundheit und Nachhaltigkeit bietet der Bezirksverband seinen 7.000 Mitgliedern den Schwäbischen Lehrertag in Ottobern an, der die diesjährige Gleichung „Pädagogik + Medizin = Anamnese“ aufgreift.

Autorisierte Studien belegen kontinuierlich das Gleiche: Nur ein gesundes Kind kann gut lernen. Erschreckende Fakten belegen die Beeinträchtigung des Lernprozesses.

Pädiatrie und Pädagogik „knabbern“ am selben Problem. Prof. Rauchenzauner denkt Medizin neu: „Die Anamnese interdisziplinär und ganzheitlich betrachten.“ Kinderärzte behandeln, auf Grund von Zeitmangel und Überlastung, oft nur die Symptome: „Das ist für alle unbefriedigend.“ Erst wenn das Kind von verschiedenen Seiten betrachtet wird, Familienkonstellationen, Ernährung und soziale Entwicklung miteinbezogen werden, ergeben sich aus einzelnen Symptomen (Be-) Handlungsansätze.

Lehrergesundheit - eine unterschätzte Dimension - Resilienz

Das psychosoziale Klima in Schule ist für die Gesundheit und Resilienz unserer Schüler und Schülerinnen von Bedeutung. Das Wohlbefinden im Schutzraum Schule gelingt nur, wenn auch die Lehrkräfte gesund und resilient sind und bleiben!

Multiprofessionelle Teams

Tomi Neckov, Vizepräsident unseres Verbandes, sieht daher die Forderung des BLLVs nach multiprofessionellen Teams bestätigt und untermauert. Nur mit Fachpersonal (Sozialarbeiter, Psychologen, Gesundheitscoach ...), die Hand in Hand arbeiten, kann das Kind ganzheitlich gesehen und gefördert werden. Das ist unser Anspruch!

Fachlich interessante und innovative Workshopangebote

Von digitalen Herausforderungen, denen wir ohne zusätzlichen Stress gegenüberstehen können, über Bewegungs- und Sportangebote, bis hin zu selbstgemachtem Superfood im ES-Unterricht, hatten die Teilnehmer des Lehrtages ein breitgefächertes Angebot, das den Thementag „rund“ machte.

Kollegialer Austausch und Verlagsausstellung

Dank Inge Hörtensteiners Team, das für eine gelungene Rundum-Verpflegung sorgte, gelang der kollegiale Austausch in Wohlfühlatmosphäre - passend zum Thema des Tages. Die Verlagsausstellung sorgte Add-on für Impulse und Inspiration.

- Frank Hortig -

- Erhöhter Medienkonsum führt zu depressiven Symptomen
- Einsame Jugendliche zeigen als Erwachsene eine schlechtere Gesundheit
- Mehr Tics und Angststörungen seit der Pandemie
- Fast jedes achte Kind von funktionellem Bauchweh betroffen
- Analyse findet Zusammenhang von Junkfood und ADHS
- Mehr als die Hälfte junger Menschen fühlt sich durch internationale Konflikte und Gewalttaten belastet, > 23 % meiden öffentliche Plätze
- Junge Menschen sehen mehrmals pro Woche verstörende Videos, > posttraumatische Stressbelastung, depressive Symptome, Schlafprobleme



Das Churer Modell an meiner Schule?

Schwäbischer Schulleitertag in Kloster Holzen

Nach der Begrüßung durch die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee und durch Angelika Sehr-Gerrens, die den Fortbildungstag maßgeblich mit initiiert und organisiert hatte, ermutigte Reto Thöny, der „Erfinder“ des Churer Modells, in seinem Impulsvortrag die über 40 anwesenden Schulleiter und Schulleiterinnen aus ganz Schwaben, die Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Schule für das Churer Modell als Orientierungsrahmen zu begeistern.

Das Churer Modell setzt sich immer mehr durch, weil es einen entspannteren Umgang mit der zunehmenden Heterogenität in der Schülerschaft schafft, weil es den Schülerinnen und Schülern etwas zutraut, sie am eigenen Lernprozess partizipieren lässt. Seine Einfachheit ist eines seiner Erfolgsmerkmale. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, von ADHS über Legasthenie bis hin zu psycho-emotionalen Entwicklungsstörungen, denen unsere Kolleginnen und Kollegen täglich gerecht werden sollen, bietet das Churer Modell einen Weg zur Öffnung des Unterrichts, der bei Lehrkräften und Schülerschaft zu mehr Wohlbefinden führen kann.



Für Lehrpersonen braucht es aber zu Beginn Mut und die Unterstützung durch die Schulleitung, gewohnte Muster zu durchbrechen. Unterrichtseinheiten beginnen mit einem möglichst kurzen Input im Kreis, im Anschluss wählen die Kinder frei ihren Arbeitsplatz und bearbeiten dann ihrem Niveau entsprechende Lernaufgaben. Bewährt sich das bis in die Mittel- oder sogar in die Sekundarstufe? Reto Thöny findet ja. Die Raumgestaltung ist das Augenfälligste an diesem Konzept, das Klassenzimmer wird im klassischen Sinne aufgelöst und Lernorte werden eingerichtet. Selbstbestimmung ist ein Erfolgsgeheimnis des Churer Modells, die Kinder dürfen jeden Tag den Lernort selber wählen. Hinzu kommt die Binnendifferenzierung, die Kinder wählen den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben selbst.

Gerade bei der Klassenzimmereinrichtung wurden hilfreiche kreative Tipps zur Umsetzung des neuen Raumkonzepts erörtert.

Grundlegende Regel für Unterricht im Churer Modell: Wir sorgen dafür, dass jedes Kind ungestört lernen und arbeiten kann.

In vielen Gruppenarbeitsphasen und auch in der Pause konnten sich die Schulleiterinnen und Schulleiter angeregt über die Situation an ihrer Schule austauschen und sich gegenseitig Tipps bei der Umsetzung geben.

Insgesamt ein sehr intensiver, bereichernder Tag für alle Beteiligten! Allgemeiner Tenor: Gerne im nächsten Jahr wieder so ein schwäbischer Schulleitertag!

- Patricia Laube (Text und Fotos) -



Ein voller Erfolg!

Schwäbischer Pensionistentag in Memmingen



Mehr als hundert Pensionisten aus ganz Schwaben trafen sich unlängst in Memmingen zum diesjährigen Treffen der ehemaligen Lehrer:innen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee und Hausherr Axel Lapp die rüstigen Senior:innen in der MEWO Kunsthalle, in der sich derzeit eine aktuelle Ausstellung zum Thema Freiheit befindet. Auch OB Rothenbacher ließ es sich nicht nehmen, die Lehrerschaft persönlich zu begrüßen. Die Ganztagesveranstaltung stand ganz im Sinne der Verkündung der Memminger Freiheitsrechte 1525, deren 500-jähriges Jubiläum dieses Jahr gewidmet wurde. So haben sich Kreisvorsitzende Inge Hörtensteiner samt Gemahl Bertram im Vorfeld der Veranstaltung akribisch Gedanken darüber gemacht, wie dies für die Pensionisten umzusetzen sei. Herausgekommen ist ein tolles Potpourri verschiedenster Aktivitäten, die die Teilnehmer vorab ausgewählt hatten: Von diversen Stadtführungen unterschiedlichster thematischer Ausprägung bis hin zu weiteren aktuellen Ausstellungen im Bonhoeffer-Haus sowie einem Besuch des Stadtmuseums oder der Martinskirche inklusive Turmbegehung, war für jeden was dabei. Auch die Geselligkeit kam dabei nicht zu kurz. Neben einem gemeinsamen Mittagessen gab es nachmittags noch Kaffee und Kuchen in der benachbarten Elsbethenschule. Alles in allem eine rundum gelungene Veranstaltung des Bezirksverbands Schwaben. Wir danken dem Team um Inge Hörtensteiner vom KV Memmingen für die großartige Organisation - Matthias Kühnl -





Hauptkasse

Einzug Mitgliedsbeiträge

Zeitpunkt zukünftiger Einzüge angepasster Mitgliedsbeiträge: Die Beitragsanpassungen werden im laufenden Quartal umgesetzt, wenn die Besoldungsanpassung im ersten Monat des Quartals erfolgt, andernfalls, im folgenden Quartal. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.bllv.de/mitglied-werden/mitgliedsbeitrag>

Um Ihren Beitrag als Mitglied des BLLV exakt berechnen zu können, sind wir darauf angewiesen, dass Sie Veränderungen stets umgehend an Ihren Kreisverband melden. Dies betrifft zum Beispiel eine neue Bankverbindung, Umzug, Beförderungen, Stundenmaß oder (Beginn oder Ende der) Elternzeit.

Wichtiger Hinweis

Alle Leistungen des BLLV (zum Beispiel der Dienstrechtsschutz) sind in vollem Umfang nur gewährleistet, wenn der korrekte Beitrag gezahlt wird.

- Tobias Prinz, Landesschatzmeister -

Kinderhilfe

BLLV-Kinderhilfe sagt Danke

Um Verwaltungskosten (diese betragen bei der BLLV-Kinderhilfe nur 2,6 %) möglichst gering zu halten, werden Spendenüberweisungen nicht sofort beantwortet. Die BLLV-Kinderhilfe möchte sich bei allen Spendern auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Die Bestätigungen der Spende (z.B. für das Finanzamt) werden nur zweimal jährlich zugesendet. Den Tätigkeitsbericht können Sie der Homepage des BLLV unter Projekte/Soziales Engagement/BLLV Kinderhilfe e.V./Transparenz entnehmen. Außerdem finden Sie hier Neuigkeiten zu den aktuellen sozialen Projekten des BLLV und der BLLV-Kinderhilfe. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

- Carina Christoph im Auftrag der BLLV-Kinderhilfe -





Dienstrecht und Besoldung

Bildschirmbrille - ein Unterstützungsangebot

Mit der fortschreitende Digitalisierung steigt die tägliche Bildschirmarbeitszeit stetig an, nicht nur bei der Vor- und Nachbereitung zu Hause, sondern auch beim Unterrichten in der Schule. Dabei kann es vorkommen, dass herkömmliche Sehhilfen wie Lesebrillen oder Gleitsichtbrillen nicht ausreichen, um den speziellen Anforderungen der Bildschirmarbeit gerecht zu werden. In solchen Fällen haben Sie unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine spezielle Bildschirmarbeitsplatzbrille, deren Kosten vom Freistaat Bayern übernommen werden.

Voraussetzungen für den Anspruch

Ein Anspruch auf eine Bildschirmarbeitsplatzbrille besteht, wenn eine augenärztliche Untersuchung ergibt, dass normale Sehhilfen für die Bildschirmarbeit nicht geeignet sind. Im Gegensatz zu anderen Beschäftigten wird bei staatlichem Personal an Schulen die Notwendigkeit und Art der Bildschirmbrille nicht durch eine Betriebsärztin oder einen Betriebsarzt festgestellt. Stattdessen suchen Lehrkräfte unmittelbar eine Augenärztin oder einen Augenarzt auf, den sie frei wählen können. Die Kosten für diese Untersuchung trägt der Freistaat Bayern.

Schritte zur Beantragung

1. Bescheinigung einholen:

Vor dem Besuch bei der Augenärztin oder dem Augenarzt erhalten Sie von Ihrer Schulleitung eine „Bescheinigung zur Vorlage beim Augenarzt“. Dieses Formular dient der Augenärztin oder dem Augenarzt als Grundlage für die Untersuchung und die direkte Abrechnung der Untersuchungskosten mit der zuständigen Stelle.

2. Augenärztliche Untersuchung:

Mit der Bescheinigung vereinbaren Sie einen Termin bei



einer Augenärztin oder einem Augenarzt. Stellt diese oder dieser fest, dass eine spezielle Bildschirmbrille notwendig ist, erhalten Sie eine entsprechende Verordnung.

3. Auswahl der Optikerin oder des Optikers:

Bevor Sie die Brille anfertigen lassen, prüfen Sie bitte, ob die Optikerin oder der Optiker in der Adressenliste des Landesinnungsverbands des bayerischen Augenoptiker-Handwerks oder der Augenoptiker-Innung für Mittel- und Unterfranken aufgeführt ist. Nur bei diesen Vertragspartnern ist eine Kostenerstattung möglich.

4. Anfertigung der Brille:

Lassen Sie die Bildschirmbrille gemäß der Verordnung anfertigen. Achten Sie darauf, dass die Optikerrechnung die Positionsnummern aus der Vertragspreisliste enthält, da ohne diese Angaben keine Kostenerstattung erfolgen kann.

5. Antragstellung:

Reichen Sie das vollständig ausgefüllte Antragsformular, die Verordnung der Augenärztin oder des Augenarztes sowie die Rechnung der Optikerin oder des Optikers auf dem Dienstweg bei Ihrer personalverwaltenden Stelle ein.

Um eine bereits vorhandene Bildschirmbrille bzw. deren Gläser erneuern zu lassen (z. B. wenn die Sehkraft weiter abgenommen hat oder die Gläser beschädigt sind), ist dieselbe Schrittfolge wie bei der Erstanfertigung zu berücksichtigen.

Alle notwendigen Formulare und weitere Informationen finden Sie unter:



<https://www.km.bayern.de/unterrichten/dienst-und-beschaeftigungsverhaeltnis/unterstuetzungsangebote/bildschirmbrille#beantragung>



<https://www.lgl.bayern.de/arbeitschutz/amis/faq/index.htm#bildschirmbrille>



Roland Grimm
Stellvertretung Referat Recht



Rechtsabteilung

Spannungsfeld Lehrkräfte - Eltern

Wenn Eltern zur gesundheitlichen Belastung werden

- Wege zu einem professionellen Umgang -

Eltern hinterfragen die Entscheidungen der Lehrkräfte. Reagieren aggressiv auf schlechte Bewertungen der Kinder. Schreiben Aufsichtsbeschwerden. Drohen mit juristischen Schritten. Schalten einen Rechtsanwalt ein. Kümmern sich nicht um schulische Pflichten der Kinder. Sind für Schule nicht mehr erreichbar.

Entwicklungen in unserer Gesellschaft sind auch in der Schule deutlich spürbar: im sozialen Bereich gilt der Individualismus und kulturell betonen immer mehr Menschen das „Ich“, besonders gefördert und verstärkt auch durch (un-)soziale Medien. Dazu kommen überhöhte Erwartungen an die Kinder, ständiger Leistungsdruck, ein zunehmend konfrontativer Umgangston, Desinteresse an Schule, Kommunikationsprobleme bis zum völligen Gesprächsabbruch. In den vergangenen Jahren hat die Belastung in diesem Spannungsfeld für die Lehrkräfte deutlich zugenommen.

Für Lehrkräfte ist es besonders anstrengend, wenn Eltern nicht mehr als Partner in schulischen Angelegenheiten und Erziehungsfragen auftreten. Für manche Erziehungsberechtigte sind Schule und Lehrkräfte Gegner. Eine förderliche Kommunikation und Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder ist so kaum noch möglich.



Was hilft? - Hinweise für die Praxis

- Prävention

Klare Regeln

Für möglichst viele Bereiche sollte die Schule klare Vereinbarungen in der Lehrerkonferenz beschließen und diese mit dem Elternbeirat und den Schülern abstimmen. Diese Festlegungen sollten verschriftet in einem Schulprogramm stehen. Und diese Schulkultur gilt für alle Personen in der Schule. Abweichungen werden nicht geduldet und wirksam sanktioniert.

Sich gegenseitig unterstützen

Eine enge Zusammenarbeit und bindende Absprachen im Jahrgangsteam bringen Schutz und liefern objektive sachliche Argumente für Elterngespräche. Bei einklassigen kleinen Schulen sollten diese Absprachen schulübergreifend organisiert werden. Verschwiegenheit und Diskretion stärken die Autorität der Lehrkräfte. In rechtlich schwierigen Situationen ist anzuraten, einen eigenen Fehler einzugestehen und sich bei dem Schüler bzw. der Schülerin und gegebenenfalls bei den Eltern zu entschuldigen.

Umgang mit der Presse

Eine Zurückhaltung gegenüber der Presse wirkt deeskalierend. Lehrkräfte sollten keine Leserbriefe schreiben, auch wenn es um Presseansculdigungen gegen Ihre Person als Lehrkraft geht!

Kommunikationskompetenz stärken

Jede Lehrkraft sollte Kompetenzen in deeskalierender Gesprächsführung beherrschen. Ein Elterngespräch braucht eine klare Strukturierung. Nur so kann ein konstruktiver Dialog entwickelt und die Belastung für Lehrkräfte nachhaltig reduziert werden.

Die Gesprächsführung sollte immer die Lehrkraft übernehmen, um stets deeskalierend wirken zu können. Ein sicheres Auftreten hilft, um in jeder Phase die Autorität zu haben. Lehrkräfte müssen im Gespräch sichere Grenzen setzen, ohne die andere Person zu verletzen.

Schwierige Elterngespräche sollten zudem nur in Amtsräumen stattfinden. Früher galt: „Ein Amt lässt bitten!“

Es ist hilfreich, Kritik nicht persönlich zu nehmen. Sich distanzieren in beruflichen Belastungssituationen ist lernbar: Ich lasse mich nicht auf eine emotionale Ebene ziehen, ich bleibe immer sachlich! „Das, was du sagst, hat viel mit DIR zu tun und wenig mit mir!“ Es ist sinnvoll, sich von Gesprächen Aufzeichnungen zu machen. Es sollte immer überlegt werden, ob eine schriftliche Kommunikation zu bevorzugen ist, weil das mehr Zeit für eine überlegte und angemessene Antwort bedeutet.



Bei sehr schwierigen Elterngesprächen ist anzuraten, eine Vertrauensperson, die Schulleitung oder externe Experten in das Gespräch einzubeziehen. Eine dritte Person, die nicht direkt betroffen ist, verändert jedes Gespräch und kann leichter eine Meta-Ebene einnehmen.

Mündliche Beschwerden - Schriftliche Sachaufsichts- oder Dienstaufsichtsbeschwerden - Was tun?

Bei schwerwiegenden Vorfällen, bei massiven Elternbeschwerden oder Angriffen sollte sich die Lehrkraft unbedingt rechtzeitig vor jedem Gespräch von einem Fachmann beraten lassen. Schalten Sie umgehend die BLLV-Rechtsabteilung ein.

Sollten Sie mit einer massiven Elternbeschwerde konfrontiert sein, so gilt es trotzdem Ruhe zu bewahren. Die nächsten Schritte sind genau zu überlegen. Machen Sie dann keiner Stelle gegenüber Aussagen zur Sache! Machen Sie nur Aussagen zur Person! Dies gilt auch für angeforderte Stellungnahmen gegenüber dem Schulamte, der Regierung, der Polizei oder einem Rechtsanwalt. Schriftliche Aussagen und Stellungnahmen für komplexe Sachverhalte sollte nur der Rechtsbeistand abgeben!

Befragen Sie niemals die Schüler selbst! Dies wird Ihnen als „unzulässige Beeinflussung“ ausgelegt. Entlastungszeugen sollen nach Möglichkeit eine schriftliche Stellungnahme abgeben. Dokumentieren Sie den gesamten Vorgang fortlaufend schriftlich mit Datum, Uhrzeit, Vorgang: wer-was-Zeugen, Unterschrift(en).

Geben Sie kontinuierlich alle neuen Entwicklungen im Rechtsfall an die BLLV-Rechtsabteilung weiter: alle Bescheide, eingehenden Schriftstücke, Termine, Anklageschriften, usw.! Informieren Sie auch laufend die Schulleitung über den Vorgang.

Rote Linien: Anzeige oder Strafantrag

Elternrechte gehen sehr weit, vieles ist noch von Meinungsfreiheit gedeckt. Sollten die Grenzen aber überschritten werden, so haben Sie die Möglichkeit, Strafanzeige oder Strafantrag bei der Polizei zu stellen. Eine Anzeige kann jede Person machen, einen Strafantrag kann nur die geschädigte Person stellen. Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung oder eine falsche Verdächtigung sind nicht hinzunehmen. Übrigens: Machen Sie Anzeigen unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit auch bei Schülern unter 14 Jahren. Sollten diese Jugendliche später nochmals polizeilich angezeigt werden, so sind frühere Vorgänge bekannt und können berücksichtigt werden. Bei Anzeigen oder Strafanträgen sollten Sie immer den gesamten Kontext ausführlich schildern. Dokumentieren Sie nach dem Vorfall die gesamte Situation ausführlich schriftlich mit Datum - Uhrzeit - Zeugen - Sachverhalt - Unterschrift - ...

So können Sie viel wahrscheinlicher verhindern, dass es zu einer unbefriedigenden Situation kommt: Aussage gegen Aussage! Es gibt auch eine Fürsorgepflicht der Dienstvorgesetzten. Eine zusätzliche Anzeige der Schulleitung oder aus dem Schulamte unterstützt jede Lehrkraft und verhindert, dass eine Anzeige oder ein Strafantrag als subjektive Wahrnehmung einer sensiblen Lehrkraft abgetan wird. Auch bei Anzeigen oder Strafanträgen sollten Sie sich unbedingt vorher rechtlich beraten lassen.

Quellen:
BLLV Rechtsabteilung
BayEUG



Hans Schindele

Rechtsschutzreferent Rechtsabteilung
BLLV Schwaben
rechtsabteilung@schwaben.bllv.de

Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.



Augsburg-Stadt

Musicalzauber „Evita“ unter freiem Himmel in Augsburg

Kurz vor Beginn meinte es das Wetter noch spannend machen zu müssen: Ein kräftiger Regenschauer ging nieder, doch pünktlich zum Start der Aufführung, klarte es auf. So konnten wir das Stück trocken und in bester Laune genießen. Gegen die Kälte half unsere BLLV KV Augsburg-Stadt Decke.

Vor der imposanten Kulisse entfaltete sich die bewegende Geschichte von Eva Peron. Mitreißende Musik, starke Stimmen und eine eindrucksvolle Inszenierung machten den Abend zu einem besonderen Erlebnis. Das Ensemble überzeugte mit Spielfreude und Leidenschaft, sodass wir von der ersten bis zur letzten Minute gefesselt waren. Ein

gelungener Abend, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

- Claudia Grimm -



Bilder: Angela Krapp



Dillingen

Familientag

Heiß ging's her beim 6. Dillinger Familientag des BLLV Dillingen. Eine muntere Truppe bestehend aus BLLV-Mitgliedern mit Kindern und Enkeln entdeckte unter fachkundiger Führung die Augsburger Feuererlebniswelt. Die Teilnehmer durften sich selbst ausprobieren beim Einstellungstest für Feuerwehrleute, digital ein Feuer löschen, am eigenen Leib erfahren, wie schwierig es ist, sich in einem Raum mit Rauch zurechtzufinden, eine Feuerwalze aus nächster Nähe erleben und in einem „Erdbebenraum“ das große Zittern spüren. Am Ende waren alle um einiges Wissen rund um die Feuerwehr schlauer und schwer beeindruckt von den Leistungen unserer Feuerwehren. Für alle ein rundum gelungener Familienausflug!

- Patricia Laube -



Marktoberdorf

Gelungener Start ins Referendariat - Ref-Check in Marktoberdorf

Am 19. September 2025 hieß der BLLV-Kreisverband Marktoberdorf die neuen Lehramtsanwärter:innen des Schulamtsbezirks Ostallgäu / Kaufbeuren herzlich willkommen. Zwölf angehende Lehrkräfte nutzten die Gelegenheit, beim Ref-Check wertvolle Impulse für ihren Start in den Vorbereitungsdienst mitzunehmen. Ein besonderer Dank gilt den Kreisverbandsvorsitzenden Nicoletta Schelldorf und Luisa Prinzing.

Die Leitung übernahm Tanja Schaad, Seminarrektorin für Mittelschulen. Mit ihrer Erfahrung und ihrem großen Gespür für die Anliegen von Berufseinsteiger:innen gestaltete sie einen praxisnahen Nachmittag.

Zu Beginn stand ein ‚Morgenkreis‘ als mögliche Methode für den gelungenen Tagesstart im Mittelpunkt. Anschließend erarbeiteten die Teilnehmenden konkrete Unterrichtsplanungen für die kommende Woche.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem

LehrplanPLUS: Zentral war immer die Frage: Wie sehe ich meine Schüler:innen - und wie plane ich meinen Unterricht ausgehend von ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten?

Neben den fachlichen Inputs bot der Ref-Check vor allem Raum für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. Fragen stellen, sich Rat holen und erste Erfahrungen teilen - all das machte den Nachmittag für die neuen Lehramtsanwärter:innen besonders wertvoll.

Zum Ausklang ließen die Teilnehmer:innen den Abend bei einem gemeinsamen Essen in entspannter Atmosphäre ausklingen - eine gute Gelegenheit, die neuen Kontakte zu vertiefen.

Mit vielen Anregungen und dem ‚Lieblingstage‘-Planer im Gepäck und dem guten Gefühl, nicht alleine in das Abenteuer Referendariat zu starten, gingen die Teilnehmenden nach Hause.

- Simone Zierl (Text und Bild) -

Oberallgäu

600. Mitglied im KV Oberallgäu

Einen Grund zum Feiern hatte der BLLV Oberallgäu gleich zum Auftakt des neuen Schuljahres. Mit Livia Schick konnte er nicht nur eine engagierte Dienstangefängerin begrüßen, sondern zugleich das 600. Mitglied im Kreisverband Oberallgäu willkommen heißen. Schick, die an einer Oberallgäuer Grundschule ihr Referendariat beginnt, freute sich sichtlich über ein kleines Präsent. Sie verriet zudem, dass der Beitritt zum BLLV für sie bereits vorab sehr hilfreich gewesen sei, da sie vom Wirtschaftsdienst des Verbandes kompetent bei wichtigen Versicherungsfragen beraten und unterstützt wurde. Der BLLV Oberallgäu bedankt sich herzlich für ihre Mitgliedschaft und wünscht ihr sowie allen weiteren Neulingen alles Gute im Schulalltag.

- Christian Gerhart -



Bild: Katharina Manzer



Bilder: Sebastian Danner, Christian Gerhart

Oberallgäu

Erfolgreicher Start ins Referendariat: Junge BLLV begrüßt Nachwuchslehrkräfte im Oberallgäu und Kempten

Auch in diesem Herbst empfing der Junge BLLV der Kreisverbände Oberallgäu und Kempten die neuen Dienstfängerinnen und Dienstfänger. Kurz vor Schulbeginn versammelten sich die angehenden Lehrkräfte, um sich auf die Herausforderungen des Referendariats vorzubereiten. Eine Blitzumfrage zu Beginn der Veranstaltung offenbarte eine gewisse Nervosität der Teilnehmenden. Viele blickten mit Respekt auf die kommende Seminarzeit, hatten sie doch bereits die eine oder andere „unliebsame“ Geschichte darüber gehört.

Doch Sebastian Danner, der den kurzweiligen Vortrag hielt, wusste Abhilfe zu schaffen. Mit zahlreichen praktischen Beispielen und wertvollen Ratschlägen beleuchtete er zentrale Themen wie notwendige Versicherungen, effektive Unterrichtsgestaltung und die umfassenden Unterstützungsmöglichkeiten durch den BLLV. Er entkräftete dabei viele Vorurteile und vermittelte

realistische Perspektiven für die zweijährige Seminarzeit. Die Referendarinnen und Referendare schätzten diesen umfassenden Einblick, der zahlreiche ihrer anfänglichen Bedenken ausräumen konnte. Im Anschluss bot ein gemütliches Beisammensein Gelegenheit, individuelle Fragen in persönlicher Atmosphäre zu klären und erste wichtige Kontakte für den bevorstehenden Schulalltag zu knüpfen, wodurch die anfängliche Skepsis einer positiven Erwartungshaltung wich.

- Christian Gerhart -



Kaufbeuren-Buchloe

Sommerfest mit Ehrungen

Auch in diesem Jahr lud der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe zu seinem traditionellen Sommerfest ein, bei dem langjährige Mitglieder geehrt wurden. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung in die „Skihütte“ und wurden von der 1. Vorsitzenden, Luisa Prinzing, herzlich willkommen geheißen.

Für den festlichen Rahmen sorgte erneut Alfons Lang mit seiner Instrumentalgruppe. Mit seiner Begeisterung für die Musik gelang es ihm, auch die Gäste zum gemeinsamen Singen zu motivieren. Zwischen den Programmpunkten und während des leckeren Essens nutzten die Mitglieder die Gelegenheit zu angeregten Gesprächen und zum Austausch.

Die Ehrungen übernahm die 3. Vorsitzende, Ursula Schmidt. Gemeinsam mit den Gästen ließ sie das Eintrittsjahr der Jubilare Revue passieren - eine kleine Zeitreise in die Vergangenheit. Anschließend wurden die Mitglieder für 55, 50 und 25 Jahre Mitgliedschaft mit Urkunden und Präsenten geehrt.



Von links: Albert Roth (50 Jahre), Alfons Lang (50 Jahre), Jutta Angerer (55 Jahre), Konrad Fischer (55 Jahre), Susanne Wiedemann (25 Jahre) und Magdalena Hecht (25 Jahre)



Nördlingen

Vortrag „Sicherheit im Alltag“

Am 24. September lud die Pensionistenvertretung des BLLV-Kreisverbands Nördlingen, Irmi Wanger, zu einer informativen Veranstaltung unter dem Titel „Sicherheit im Alltag“ mit Kriminaloberkommissarin Sandra Gartner von der Kripo Dillingen ein.

Mit viel Fachwissen und anschaulichen Beispielen sensibilisierte Frau Gartner in ihrem 90-minütigen Vortrag die Seniorinnen und Senioren für alltägliche Gefahren - von Trickbetrug über Telefonabzocke bis hin zur Sicherheit im öffentlichen Raum.

Viele Teilnehmende äußerten am Ende den Wunsch nach einer weiteren Veranstaltung zu diesem Thema - ein deutliches Zeichen für die Relevanz des Inhalts und die gelungene Vermittlung durch die Referentin.

Ein herzlicher Dank gilt Gudrun Meier, BLLV-Vorstandsmitglied und Schulleiterin der Grundschule Löpsingen, die den Pensionisten immer wieder gerne Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Die Veranstaltung war ein wertvoller Beitrag zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins im Alltag.

Füssen

„Endlich Klassleitung“

Der Junge BLLV im Kreisverband Füssen organisierte am 16. Juli 2025 die Fortbildung „Endlich Klassleitung“, die sich speziell an Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im zweiten Referendariatsjahr richtete. Viele von ihnen übernahmen in diesem Schuljahr erstmals eine eigene Klassenleitung in der Grundschule - eine spannende, aber auch herausfordernde Aufgabe.

Im Rahmen der Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden praxisnahe Informationen und wertvolle Tipps rund um die Themen Organisation, Führung und Gestaltung des Klassenlebens. Der Austausch mit Gleichgesinnten stand dabei ebenso im Mittelpunkt wie konkrete Hilfen für den Alltag als Klassenleitung. Die Fortbildung war ein voller Erfolg und erfreute sich großer Resonanz. Zum Abschluss ließen die Teilnehmenden den Abend in geselliger Runde bei einem gemeinsamen Essen im Vis à Vis in Roßhaupten ausklingen.

- Valentina Ott -

† Gedenken an Siegfried Schwab

Am 13. Juni 2025 starb im Alter von 88 Jahren der Ehrenvorsitzende des BLLV-Kreisverbandes Illertissen-Babenhausen, Siegfried Schwab.

1969 wurde er Vorsitzender im Personalrat des damaligen Landkreis Illertissen und übte dieses Amt später auch im neuen Landkreis Neu-Ulm aus.

Siegfried Schwab trat im Jahr 1956 in den BLLV ein.

Von 1969 bis 1971 war er stellv. Vorsitzender, danach 20 Jahre lang 1. Vorsitzender des BLLV Kreisverbands Illertissen-Babenhausen. Von 2010 - 2016 fungierte er als Betreuer der Pensionisten.

Für sein außergewöhnliches Engagement für den Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband erhielt er vom Bezirk Schwaben die „Gualbert-Wälder“ Medaille.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Alfred Grimm, Kreisverband Illertissen Babenhausen.



Auf dem Bild von links nach rechts: Magdalena Schalk, Laura Herreiner, Norbert Führer, Katja Weber, Ursula Abt, Frau Thurn und die teilnehmenden Vorlesekönige.

Mindelheim

Stolzer Sieger beim Vorlesewettbewerb

Der 8. Juli war ein ganz besonderer Tag für acht Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen Markt Wald, Pfaffenhausen, Dirlawang, Kirchheim, Eettingen, Wiedergeltingen, Mindelheim und Türkheim. Sie durften, als Gewinner und Gewinnerinnen beim Vorlesen an ihren eigenen Schulen, ihre Grundschulen beim Kreisverbandsentscheid 2025 des BLLV-Vorlesewettbewerbes an der Grundschule Wiedergeltingen vertreten. Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin der GS Wiedergeltingen, Katja Weber sowie der Vertreterin des BLLV-Kreisverbands Mindelheim Magdalena Schalk führte Schulamtsdirektorin Ursula Abt in den Wettbewerb ein.

Im ersten Teil trugen die Kinder gekonnt eine Passage aus einem selbst gewählten Buch vor. Anschließend durften die Teilnehmer einen unvorbereiteten Text vorlesen. Eltern, Geschwister, Lehrkräfte und Jury, bestehend aus dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Wiedergeltingen, Norbert Führer, der Schulamtsdirektorin, der Leiterin der veranstaltenden Grundschule, Katja Weber

(BLLV) sowie der Vorjahressiegerin Julia Städele, hörten spannende und lustige Geschichten von den Vorlesesieger:innen. Alle waren von der Lesetechnik und dem Textverständnis der Viertklässler beim Vorlesen begeistert. Kein Wunder - es waren ja auch die besten Vorleserinnen und Vorleser zusammengekommen.

Nachdem die Entscheidung der Jury gefallen war, erhielten alle Leser bei der Siegerehrung eine Urkunde und einen Büchergutschein. Diesen konnten die Schülerinnen und Schüler gleich am Stand von „Bücher Punkt“ aus Bad Wörishofen einlösen. Über den Gesamtsieg des Wettbewerbes durfte sich Luis Striebel aus der Grundschule Mindelheim freuen.

- Pia Haggemüller (Text und Bild) -

Mindelheim, Memmingen

Dienstanfängertreffen - Ref-Check

Um den angehenden Referendarinnen und Referendaren den Einstieg in den Schulalltag ein wenig leichter zu machen und einen kleinen Einblick in die bevorstehenden Aufgaben zu geben, organisierte der KV Mindelheim gemeinsam mit dem KV Memmingen das diesjährige Dienstanfängertreffen an der Mittelschule Mindelheim.

Nach einer motivierenden Begrüßung informierten die Referentinnen Magdalena Schalk (Grundschullehrerin) und Laura Herreiner (Förderlehrerin) vom BLLV Kreisverband Mindelheim die 17 angehenden Referendare an Grund- und Mittelschulen über den bevorstehenden Vorbereitungsdienst. Dabei gaben sie ihnen viele nützliche Tipps für den Schulstart und hilfreiche Informationen für die Seminarzeit. Zusammen beantworteten sie Fragen der Referendare gezielt den Schularten entsprechend.

Zum Abschluss erhielten die Dienstanfänger den Lehrerkalender „Lieblingstage“, damit beim Schulstart nichts mehr schief gehen kann.

- Pia Haggemüller -



Bild: Bernadette Schwegle

Dillingen

Kulturfahrt zur Bayerischen Landesausstellung - eine Reise im Gedenken an Anton Grotz

Wie jedes Jahr organisierte der BLLV Kreisverband gemeinsam mit dem Kulturmarkt Lauingen eine Kunst- und Kulturfahrt. Diese Mal ging es nach Regensburg. Unter der Leitung von Gerhard Burkard erlebte die Gruppe einen eindrucksvollen Tag im Haus der

Bayerischen Geschichte mit der Landesausstellung 2025, die dem 200. Regierungsantritt von König Ludwig I. gewidmet ist. Die Schau beleuchtet die ambivalente Persönlichkeit des Monarchen und die tiefgreifenden Umbrüche in Bayern zwischen 1825 und 1848. Lud-

wig I. förderte Industrie und Infrastruktur, belebte Klöster neu, initiierte das Oktoberfest und brachte mit Eisenbahn und Kanal den Fortschritt ins Land. Seine Begeisterung für den griechisch-antiken Stil prägte Bayern nachhaltig - mit Bauwerken wie der Walhalla, der Befreiungshalle in Kelheim, dem Siegestor, der Glyptothek und den Pinakotheken in München. Nach einem Mittagessen in einem Regensburger Traditionslokal führte Herr Burkard die Gruppe kenntnisreich durch die Altstadt. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen in Bayerdilling, das Raum für Gespräche und Begegnungen bot.

- Ulrike Egger (Text und Bild) -



† Gedenken an Anton Grotz

Der BLLV Kreisverband Dillingen trauert um sein BLLV Urgestein und Vorstandsmitglied Anton Grotz

Anton Grotz war auf Kreis- Bezirks- und Landesebene eine prägende BLLV-Persönlichkeit. Zunächst als Vorsitzender der BLLV-Studierenden, als Leiter der ABJ Dillingen und Bezirksvorsitzender der ABJ Schwaben vertrat er die Anliegen seiner Kolleginnen und Kollegen mit dem gleichen Engagement, mit dem er alles anpackte. Als Personalratsvorsitzender von 1969 bis 2002 stand er vielen Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite. Seit Beendigung der aktiven Dienstzeit engagierte sich Toni Grotz mit Leib und Seele als Ansprechpartner und Organisator für die Pensionisten im Kreisverband. Stillstand konnte Toni nicht gut aushalten. Wir im BLLV nannten ihn oft liebevoll unseren „Duracell-Has“.

Anton Grotz war ein äußerst kommunikativer Mensch, der es in genialer Weise verstand, seine Kontakte, seine Kompetenzen in effizienter Weise zu vernetzen, Synergien zu schaffen, um die Welt immer ein bisschen besser zu machen.

Für seine große Lebensleistung für den BLLV wurde er vom BLLV-Bezirk Schwaben als einer der wenigen mit der höchsten Auszeichnung des schwäbischen Lehrerverbandes, der „Gualbert-Wälder-Medaille“, geehrt.

Toni Grotz wird uns fehlen.

Als aktives Vorstandsmitglied im BLLV -Kreisverband sicherlich, aber besonders als unser Freund. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner lieben Frau Inge und seiner Familie gilt unser großes Mitgefühl.

Im Namen der Vorstandschaft und der Mitglieder des BLLV-Kreisverband Dillingen

Patricia Laube, 1. Vorsitzende

Nördlingen

Jahreshauptversammlung des BLLV Nördlingen

Am 4. Juni 2025 trafen sich die Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes im „Schlössle“ in Nördlingen zur Hauptversammlung. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Daniela Baumann folgte der Bericht über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Zu den „Highlights“ zählten unter anderem der Backkurs für die Rieser Küchle und die Führung durch den Gemüsebetrieb Scherzer. Erwähnenswert war außerdem die Verleihung des Ehrenbriefes der Stadt Oettingen an unseren langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Herbert Dettweiler. Daniela Baumann dankte beim Jahresrückblick auch der überaus aktiven Pensionistenbetreuerin Irmgard Wanger, die dieses Jahr einen runden Geburtstag feierte. Nach Kassenbericht und Entlastung der gesamten Vorstandschaft folgten die Neuwahlen, bei der wie erwartet alles beim Alten blieb. Anschließend übergab Daniela Baumann das Wort an den Ehrengast Dr. Dieter Reithmeier, der spannende Einblicke in 200 Jahre Lehrerbewegung in Bayern gewährte. In seinem Ruhestand verfasste er das Buch „Mut“, das neueste Werk über die Geschichte der bayerischen Volksschullehrer. Nur wenigen war wohl klar, dass die Wurzeln des heutigen BLLV bereits 200 Jahre zurückliegen. Schon damals setzten sich mutige Pädagogen für das Recht auf Bildung für die „Kinder aus dem Volke“ ein. Wie schwer es war, Pädagogik demokratisch zu denken und Schule dem allmächtigen Einfluss von Kirche und Staat zu entziehen, konnte man in einem spannenden Film auf sich wirken lassen. Auch die „dunklen“ Jahre des dritten Reiches, in

denen der BLV gleichgeschaltet wurde, kamen zur Sprache. Seit der Neugründung 1951, bei der endlich auch Frauen ein Mitspracherecht erhielten, wurde erfolgreich weitergekämpft für die Bildung der Kinder (Kopf, Herz und Hand) als Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Nach wie vor kämpft der BLLV gegen Sparmaßnahmen im Bildungsbereich und eine vorzeitige Auslese bereits nach vier Grundschuljahren. Der größte Erfolg der letzten Jahre ist wohl die Gleichstellung aller Lehrämter. Anschließend wurden für Ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt:

für 60 Jahre: Christine Wiest, Helmut Keßler, Anita Mück und Johann Wassermann
für 55 Jahre: Hans-Jürgen Degelmann und Detlef Mücke
für 50 Jahre: Andreas Schwarzfischer, Irmgard Wanger, Renate Kollmer, Edmund Ratka und Klemens Starz
für 45 Jahre: Erika Dimmling
für 40 Jahre: Irmgard Tischinger, Bernhard Liebhäuser, Andrea Moser und Ulrike Knauer
für 30 Jahre: Anna Götz, Barbara Lechner, Birgit Aigner, Stephanie Schnehle und Birgit Engelhardt
für 25 Jahre: Iris Ruf, Stephan Lingel, Anja Ehleiter und Birgit Ammesdörfer

- Karen Glöckner (kag) -



Bild: Yvonne Hamburger (yha)



Patricia Laube (vorne Mitte) mit Vorstandschaft und Jubilaren

Dillingen

Jubilare 24/25 treffen sich im Malzstadel

„Die schönsten Zeiten im Leben sind die Momente, in denen wir spüren, dass wir sie mit den richtigen Menschen verbringen“. Mit diesem Spruch wurden heuer zum ersten Mal die Pensionisten gemeinsam eingeladen, die ab 75 Jahren ihren runden/halbrunden Geburtstag feiern konnten. Vorsitzende Patricia Laube freute sich, dass sie zusammen mit ihrem Vorstandsteam die ehemaligen Kollegen mit ihren Partnerinnen im „Malzstadel“ in Dillingen zu einem gemütlichen Abendessen und Beisammensein begrüßen konnte. Ob das aktuelle Schulgeschehen oder zahlreiche Erinnerungen ausgetauscht wurden, es wurde auf jeden Fall viel gelacht! Der harmonische Abend fand dankenden Anklang und wird im KV Dillingen nun als fester Bestandteil in die Jahresplanung aufgenommen. Patricia Laube überreichte jedem eine wunderschöne Rose namens „Carpe Diem“ mit dem Wunsch, jeden Tag zu genießen.

- V. Bürkner (Text und Bild) -



Pfingstfahrer vor dem Leuchtturm von Warnemünde; Bild: Klaus Brock

Günzburg, Dillingen

Pfingstfahrt an die deutsche Ostseeküste

Vom 10. bis 16. Juni 2025 führten die Kreisverbände Günzburg und Dillingen eine Busreise an die deutsche Ostseeküste durch. Über einen Zwischenstopp in der Lutherstadt Wittenberg mit einer höchst interessanten Stadtführung kamen wir auch verspätet in Rostock an. In den nächsten Tagen standen die Hansestadt Stralsund mit ihrer prächtigen Altstadt, die Insel Rügen mit dem Seebad Binz, Rostock mit einer Nachtwächterführung sowie Wismar und die

Insel Poel auf dem Programm.

Schließlich fuhr die fröhliche Reisegesellschaft durch das Fischland Darß, besuchte Bad Doberan und fuhr mit der alten Dampfeisenbahn namens Molly über Heiligendamm nach Kühlungsborn. Während der Heimreise stoppten wir in Naumburg und besichtigten den berühmten Dom. Alle Reiseteilnehmer freuen sich schon jetzt auf die Pfingstreise 2026 nach Belgien.

- Max Schindlbeck -

Neu-Ulm

Saturday Night Fever in Ulm

Der „Musical Sommer Wilhelmsburg“ ist eine Veranstaltung des Ulmer Theaters, für die die alte Festung auf dem Michelsberg alle zwei Jahre in eine große Bühne verwandelt wird. In diesem Jahr stand das Musical „Saturday Night Fever“ auf dem Programm. Zu Beginn des Vorverkaufs im November reservierten wir für den BLLV, Kreisverband Neu-Ulm, 50 Karten. Bereits eine Stunde nach Erscheinen der Einladung waren diese vergriffen. Kurzerhand stockten wir die Reservierung auf und so kamen an einem lauen Juliabend 72 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Genuss eines Musiktheaters mit riesiger Disco-

Kulisse vor den imposanten Festungsmauern. Viele fühlten sich ins Jahr 1977 zurückversetzt, als der gleichnamige Tanzfilm mit dem Soundtrack der Bee Gees in unsere Kinos kam. Es gab ein Wiederhören mit bekannten Titeln wie „Stayin' Alive“, „How deep is your love“ und nicht zuletzt „Night Fever“. Wechselnde Beleuchtung, eindrucksvolle musikalische und tänzerische Darbietungen bei perfektem Open-Air-Wetter bereiteten uns einen wunderschönen Samstagabend. Vielen Dank an den BLLV, der die Karten finanziell unterstützt hat.

- Caroline Hihler -

Nächste #bildungsstark

April 2026
Ausgabe 9

Herausgeber:

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Schwaben
Leharstr. 6, 86179 Augsburg
www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:

Gertrud Nigg-Klee
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Chefredakteurin:

Patricia Laube
presse@schwaben.bllv.de

Geschäftsführer:

Christian Gerhart
0821 8003873
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de

Art Direction, Layout:

FILI CONCEPT | Communication
Johann-Althaus-Str. 4, 87527 Sonthofen
www.fili.de

Bildrechte:

iStock (Titelbild), Archiv BLLV,
Kreisverbände im Bezirk Schwaben,
Pexels GmbH, Getty Images
Deutschland GmbH, Unsplash

Druck:

Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag
GmbH + Co.KG
Fridolin-Holzer-Str. 22 + 24
88171 Weiler-Simmerberg
www.druckerei-holzer.de

Gut für Schwaben.

© S-Com

Alles für eine starke und vielfältige Gesellschaft

Wir fördern Gemeinschaft und Zusammenhalt, indem wir soziale Initiativen, Wohlfahrtsverbände und gemeinnützige Vereine unterstützen. Zudem engagieren wir uns für Umwelt- und Klimaschutz sowie für Organisationen, die sozial benachteiligte Menschen unterstützen.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen-Bezirksverband
Schwaben